

Vorlage an den Landrat

Zwischenbericht zum Postulat 2023/59 «Baselbieter Runder Tisch Entlastung Notfall UKBB» 2023/59

vom 6. Juni 2023

1. Text des Postulats

Am 26. Januar 2023 reichte Caroline Mall das [Postulat 2023/59](#) «Baselbieter Runder Tisch Entlastung Notfall UKBB» ein, welches vom Landrat am 26. Januar 2023 mit folgendem Wortlaut überwiesen wurde:

Die Notfallstation des UKBB's ist seit geraumer Zeit einer kontinuierlichen Überlastung ausgesetzt. Die Leittragenden sind vornehmlich das Personal und die PatientInnen. Auch Medienberichte weisen seit Längerem darauf hin, dass dieser Umstand so nicht mehr tragbar ist.

*Die Beantwortung der Interpellation 2022/507, wonach die Regierung bestätigt, dass **2/3 aller Notfälle** durch die Kindertagesklinik (KTK) sowie Kinderärztinnen und Kinderärzte, welche im Baselbiet niedergelassen sind, behandelt werden könnten und damit die Notfallstation des UKBB massgeblich entlastet würde, ist der Steilpass für diesen Vorstoss.*

Mit diesem dringlichen Postulat mit verkürzter Behandlungsfrist möchten wir die Regierung sehr gerne einladen, um mitzuhelfen, durch eine bessere Angebotskoordination in Baselland die Überlastung auf der Notfallstation des UKBB in Zukunft nachhaltig zu reduzieren, dies zu Gunsten aller.

Die Regierung wird daher eingeladen, einen runden Tisch sämtlicher Akteure im Baselbiet einzuberufen, welche die allgemeine kinderärztliche Grundversorgung ambulant erbringen. Ziel ist, gemeinsam mit dem UKBB nachhaltige Massnahmen mit dem bestehenden Versorgungsangebot im Kanton zu erarbeiten und umzusetzen, die den Notfall des UKBB entlasten.

Die Behandlungsfrist wird verkürzt, so dass der Regierungsrat den Landrat und die Öffentlichkeit spätestens Ende des 2. Quartals 2023 über die Ergebnisse informiert.

2. Stellungnahme des Regierungsrates

2.1. Einleitende Bemerkungen

Die finanzielle Belastung insbesondere von ambulanten, kindermedizinischen Einrichtungen sowie der Druck auf Notfallstationen in Kinderspitälern sind Themen, welche den Regierungsrat seit Längerem beschäftigen. So haben sich die für Gesundheitsfragen zuständigen Regierungsräte von Basel-Landschaft und Basel-Stadt mit Schreiben vom 23. Januar 2023 betreffend «kostende-

ckende Finanzierung von Kinderspitälern und Kinderkliniken» an den Bundesrat gewandt und sinn- gemäss bedauert, dass auch «zwei Jahre nach der Überweisung an den Bundesrat von insgesamt vier Standesinitiativen betreffend eine kostendeckende Finanzierung von Kinderspitälern und Kin- derkliniken immer noch keine Lösung absehbar ist».

Die «Allianz Kinderspitäler der Schweiz» (AllKidS¹) erklärte am 31. Januar 2023 in derselben An- gelegenheit, dass die «ambulante Tarif-Blockade die ambulante Versorgung von Kindern be- droht». Im selben Zusammenhang hielt AllKidS sinngemäss fest, dass eine Überlastung der Not- fallstationen die «Gefahr der medizinischen Unterversorgung» birgt. Als Lösungen wurden tarifari- sche Anpassungen vorgeschlagen, welche auf Bundesebene oder zwischen den Tarifpartnern auszugestalten wären.

Eine nachhaltige Entlastung der angespannten Situation in der Kindermedizin muss daher auf ver- schiedenen Ebenen angegangen werden. In der aktuellen Vorlage geht der Regierungsrat auf die Umsetzung der Forderung nach einem «Baselbieter Runden Tisch» ein, der Wege zur Entlastung des Notfalls am Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) aufzeigen soll.

2.2. Notfallsituationen und Patientenaufkommen im UKBB

Im UKBB wird das international validierte Triage-System ATS «[Australasian Triage Score](#)» ange- wendet, um eintretende Kinder betreffend Behandlungsdringlichkeit einzuteilen. Das System bein- haltet die fünf Stufen:

1. Umgehende Lebensbedrohung
2. Bevorstehende Lebensbedrohung; wichtige, zeitkritische Behandlung oder starke Schmer- zen
3. Mögliche Lebensbedrohung, situationsbedingte Dringlichkeit
4. Möglicherweise ernsthafte Erkrankung, situationsbedingte Dringlichkeit
5. Weniger dringende Erkrankung oder klinisch-administrative Probleme

In der Notfallstation des UKBB sind im Jahr 2022 folgende Fälle pro Triagestufe verzeichnet wor- den:

Stufe	Anzahl Fälle	Prozent
1	99	0.3
2	1'808	5.2
3	4'519	13.1
4	5'830	16.8
5	22'345	64.6
Total	34'601	100

Bereits in der Antwort des Regierungsrates auf die [Interpellation 2022/507](#) wurde festgehalten, dass die Fälle der Stufe fünf (d.h. etwa 2/3 aller Fälle) in der Regel durch niedergelassene Ärztin- nen und Ärzte oder durch ambulante Einrichtungen, wie etwa die Kindertagesklinik (KTK), behan- delt werden könnten.

¹ Siehe <https://www.allkids.ch/de>

2.3. Runder Tisch der Akteure im Baselbiet

Auf Einladung des Amtes für Gesundheit hat am 4. April 2023 mit folgenden Akteuren ein «runder Tisch» zum Thema «Wie kann durch eine bessere Angebotskoordination die Überlastung auf der Notfallstation des UKBB in Zukunft nachhaltig reduziert werden?» stattgefunden:

- UKBB auf Stufe CEO und ärztlicher Direktor
- Kantonsspital Baselland (KSBL) auf Stufe Chefarzt Notfallzentrum
- Kindertagesklinik Liestal (KTK) auf Stufe Verwaltungsrat sowie ärztliche Vertretung und pflegerische Leitung
- Ärztegesellschaft Baselland (AeGBL) auf Stufe Vizepräsidentschaft
- Fachärzteschaft für Kinder- und Jugendmedizin auf Stufe Vorstandsmitglied AeGBL
- Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) auf Stufe Amtsleitung und Beteiligungsmanagement

Grundtenor war die Aussage, dass schweizweit eine zunehmende Anzahl Kindernotfälle beobachtet wird; allein im UKBB von etwa 25'000 Fällen im Jahr 2011 auf heute gegen 40'000 Fälle pro Jahr. Die KTK verzeichnete im Jahr 2022 etwa 9'000 Konsultationen. Insbesondere die Anzahl Notfälle der Stufe 5 hätten stark zugenommen. Eine grosse Belastung insbesondere der Praxen der niedergelassenen Ärzteschaft stellt in zunehmendem Mass auch die hohe Erwartungshaltung der Patientinnen und Patienten (bzw. der Eltern) dar, «alles sofort anbieten zu können». Auch werden in Einzelfällen für «einfache» Diagnosen - wie etwa Influenza - bis zu 4 Konsultationen in verschiedenen Einrichtungen in Anspruch genommen, wobei die vierte dann nicht selten abschliessend noch im UKBB stattfindet.

Einig waren sich die Teilnehmenden in der Einschätzung, dass Fälle der Stufe 4 und insbesondere der Stufe 5 meist keine hochinstallierte Notfallstation benötigen, sondern z.B. bei der niedergelassenen Ärzteschaft (Pädiater/Pädiaterinnen, z.T. Hausärzte/Hausärztinnen), in der KTK, oder in einer «walk-in-Permanence» sehr gut – und im Fall der KTK auch «ohne Parkplatzprobleme und ohne Wartezeiten» – behandelbar wären.

Die Zusammenarbeit der am runden Tisch beteiligten Institutionen wurde insgesamt gelobt, so die Kooperationen der KTK mit dem UKBB in der «Kinderchirurgie», wobei in diesem Bereich seitens KTK ein weiterer Ausbau wünschenswert wäre. Auch aus Sicht des KSBL funktioniert die Partnerschaft mit dem UKBB sehr gut. Allerdings verfügt das KSBL über keine «kinder-spezifische Infrastruktur» (wie Behandlungsgeräte und -gegenstände, Anästhesie, etc.) und ist aus diesem Grund zurückhaltend in Bezug auf die Einrichtung eines Kindernotfalls oder einer Permanence an Standorten des KSBL. Auch die AeGBL und die Vertretung der niedergelassenen Kinderärzteschaft geben ein gutes Feedback betreffend die Zusammenarbeit mit dem UKBB in Basel. Mittel- bis längerfristig brauche es einen Ausbau der dortigen Infrastrukturen – insbesondere für Fälle der Stufe 5. Die AeGBL regt dazu an, keine «Angebote am falschen Ort» (z.B. in Liestal) zu schaffen und «den Staat» möglichst von der «Feinplanung der Angebotsstruktur» auszunehmen.

Die verschiedenen, sehr offen vorgetragenen Voten wurden all- und gegenseitig verdankt.

2.4. Erkenntnisse aus dem runden Tisch

Permanence

Es kristallisiert sich der Gedanke heraus, dass zur Behandlung von Fällen der Stufe 4 und insbesondere der Stufe 5 eine räumlich vom Notfalleingang des UKBB getrennte «Permanence» geschaffen werden soll. Um der generell akzeptierten Zentrumsfunktion des UKBB weiterhin gerecht zu werden, soll eine solche Permanence in Basel, bevorzugt im Raum Spital-, Wilhelm-His-, Schanzenstrasse, zu stehen kommen. Die Idee, zur «Bestückung» dieser Permanence auch auf Personal der niedergelassenen Baselbieter Ärzteschaft oder der KTK zurückzugreifen, wird als

überlegenswert eingestuft. Seitens Eignervertretung der VGD wird die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner im Sinne eines effizienteren Ressourceneinsatzes begrüsst; es bestehen weder für das KSBL noch für das UKBB eigentümergeitige Vorgaben an das Leistungsangebot und auch nicht betreffend den Standort einer allfälligen Permanence.

Offen bleibt die Beantwortung der Frage, inwieweit sich niedergelassene Pädiater oder Pädiaterinnen angesichts der bereits bestehenden, grossen Belastungen an der Mitarbeit in der Permanence beteiligen könnten. So hat z.B. die KTK kürzlich eine Praxis übernommen, weil keine Nachfolge gefunden werden konnte. Offen bleibt auch die Festlegung der optimalen Öffnungszeiten einer solchen Permanence. Schätzungen zufolge läge das Potential bei Öffnungszeiten von 17-22h bei etwa 1'500 Fällen pro Jahr, was die Notfallstation des UKBB um etwa 5-10% entlasten würde. Längere Öffnungszeiten wären zu begrüssen.

Aufklärung der Fachleute und der Bevölkerung

Am Runden Tisch geschilderte Einzelfälle (z.B. betr. Influenza) lassen auf ein tiefgreifendes Informationsbedürfnis schliessen. Die Spitäler, die Ärzteschaft und die Pflegenden sollen daher dazu aufgerufen werden, Patientinnen und Patienten bei «weniger dringenden Erkrankungen oder klinisch-administrativen Problemen» nicht in die hochinstallierte Notfallstation des UKBB zu verweisen, sondern in weniger hoch installierte Einrichtungen der niedergelassenen Ärzteschaft oder von Institutionen wie einer Permanence oder der KTK. Das Amt für Gesundheit hat den Kantonsarzt angewiesen, eine diesbezügliche Informationsschrift zu verfassen.

Nächster runder Tisch

Die Teilnehmenden haben sich darauf geeinigt, dass das Amt für Gesundheit im 4. Quartal 2023 einen weiteren runden Tisch zum angegebenen Thema mit dem Ziel organisiert, sich gegenseitig über den Stand der Umsetzung der beschriebenen Massnahmen zu informieren und abzuschätzen, inwieweit diese zum Ziel beigetragen haben, den Notfall des UKBB zu entlasten, bzw. inwieweit zusätzliche Massnahmen eingeleitet werden müssen.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, den Zwischenbericht zum Postulat 2023/59 «Baselbieter Runder Tisch Entlastung Notfall UKBB» zur Kenntnis zu nehmen.

Liestal, 6. Juni 2023

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Kathrin Schweizer

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich